

Das Papier ist überholt

SYNLAB MVZ Labor München Zentrum treibt Digitalisierung und Automatisierung voran

Das SYNLAB MVZ Labor München Zentrum stellt immer mehr Einweiser auf die digitalen Lösungen von Dedalus Labor um und beschleunigt beiderseits die Prozesse durch die ix.connect-App und Telematikinfrastruktur (TI)-App – und zwar im Cloud-Betrieb.

Die Labordiagnostik steht vor einer riesigen Herausforderung: Die Labore müssen mit immer weniger Fachpersonal immer mehr Aufträge mit einem zunehmenden Spektrum an Untersuchungen bewältigen. Auch Haus- und Fachärzte kämpfen mit dem Fachkräftemangel. „Unsere Antwort auf die stetig steigenden Anforderungen ist eine Forcierung der Digitalisierung und Automatisierung“, sagt Martin Rusterholt, im SYNLAB MVZ Labor München Zen-

trum für IT-Services & Order Entry verantwortlich.

Seit 2010 arbeitet das Münchner Labor mit ix.connect von Dedalus Labor. Als Rusterholt sieben Jahre später zum Team gestoßen ist, hat er die IT-Landschaft einer kritischen Prüfung unterzogen. „Da haben wir sehr schnell entschieden, dass wir mit den Lösungen von Dedalus Labor am besten fahren, weil es das beste Paket aus Innovation, Flexibilität und Kundenservice ist und wir mittlerweile eine tolle Partnerschaft auf Augenhöhe pflegen“, freut sich Rusterholt.

Schrittweise Steigerung der Digitalisierungsquote

Als er vor sieben Jahren im SYNLAB MVZ Labor München Zentrum seine Arbeit aufgenommen hat, haben

lediglich 30 Einsender die elektronische Auftragsübermittlung genutzt. Nach Umstellung auf die ix.connect-App hat das Labor die Anzahl der digitalen Laboranforderungen schrittweise mit einer stabilen Steigerungsquote erhöht. Zuerst wurden die wirtschaftlich bedeutenden Einsender vermehrt angebunden, weil der Nutzen auch auf deren Seite sehr groß ist. Aber auch volumenschwächere Praxen und Ärzte, die dafür einen hohen Anteil an Kassenpatienten behandeln, sind wichtig für das Labor, weil sie bei Aufträgen auf Papier einen hohen Aufwand verursachen.

„Wir haben einen relativ stabilen Zuwachs von rund acht Prozent digitaler Aufträge pro Jahr. Dabei hat Corona tatsächlich als Digitalisierungsbooster gewirkt. Unser



„Bei digitalen Aufträgen sparen wir vom Eintreffen der Probe im Labor bis zur Diagnostik 20 Minuten.“

Martin Rusterholt
SYNLAB MVZ Labor München Zentrum



Labor hat recht früh entschieden, dass jede Einrichtung, die mehr als zehn Tests am Tag einsendet, das digital tun muss. Ansonsten hätten wir die Menge nicht bearbeiten und die vielen sich kurzfristig ändernden Vorgaben nicht umsetzen können. So hatten wir einen sehr hohen Grad an digitalen Einsendern“, sagt Rusterholt. Er hält es für realistisch, 75 bis 80 Prozent der Einsender über ix.connect anzubinden. Bei den verbleibenden, etwa Betriebsärzte, Hebammen oder Heilpraktiker, machte aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen eine Anbindung bisher keinen Sinn. Die Lösung bietet ein derzeit in Entwicklung befindliches Onlineportal für Kleinstensender, mit dem diese sehr niederschwellig an die digitale Welt angebunden werden können.

Elektronisch ist einfacher

Welche Potenziale sich mit ix.connect für das SYNLAB MVZ Labor München Zentrum erschließen, zeigt sich, wenn man den papierbasierten Prozess betrachtet. Da kommen Proben und Auftrag zusammen im Labor an, die Papierdokumente müssen manuell separiert

und die Aufträge händisch im System erfasst werden. Danach gehen die Proben in die Analyse, das Papier wird gesammelt, dann eingescannt und kann anschließend erfasst werden. „Es dauert, bis dieser Prozess abgeschlossen ist. Insbesondere zu Stoßzeiten können im Zweifel 30 Minuten zwischen Probeneingang und abgeschlossener Auftragserfassung vergehen“, sagt Rusterholt.

Elektronisch ist das alles viel einfacher. Sobald die Praxis den Auftrag an das Labor übermittelt, kann sie die Etiketten für die Probenröhrchen ausdrucken und aufkleben. Zu diesem Zeitpunkt liegen die Auftragsdaten bereits im Labor vor. So vergehen vom Eintreffen der Probe im Labor bis zur Diagnostik bei digitalen Aufträgen zehn bis 15, bei papierbasierten mindestens 30 bis 40 Minuten. Fehlervermeidung ist ein weiterer wesentlicher Aspekt, der für ix.connect spricht. So kann das SYNLAB MVZ Labor München Zentrum seine Kunden mit Pflichtfeldern und gezielten Hinweisen durch die Anforderung führen. Das unterstützt die Lösung von Dedalus Labor mit einem umfangreichen Formularregelwerk, mit dessen Hilfe nicht

sinnvolle oder unzulässige Anforderungen von vornherein unterbunden werden.

Neue Technologien fördern

Immer mehr Praxen rufen sich die Befunde zunehmend nicht mehr in ihrem Praxis-Informationssystem auf, sondern in der ix.connect-App. Aus verschiedensten Gründen, wie Rusterholt weiß: „Zum einen ist es die Optik, etwa die aus dem schriftlichen Befund vertraute Sortierreihenfolge oder verschiedene Farbskalen für Referenzbereiche. Beliebt sind auch der Kumulativbefund und dass die Ergebnisse unmittelbar nach Validierung automatisch übermittelt werden.“

Seine Einrichtung hat sich dafür entschieden, das System als Cloudanwendung zu nutzen. Ein gewichtiger Grund dafür ist die Datensicherheit, die bei Lösungen im eigenen Rechenzentrum einen immensen Aufwand erfordert. Ich muss sicherstellen, dass die Internetanbindung ausreichend gesichert ist, und eine hohe Verfügbarkeit des Systems gewährleisten. Schließlich sprechen wir über höchst sensible Daten und eine unternehmenskritische Anwendung. All das



”

Wir haben einen relativ stabilen Zuwachs von rund acht Prozent digitaler Aufträge pro Jahr.

Martin Rusterholt
SYNLAB MVZ Labor München Zentrum

hat Dedalus Labor juristisch geprüft und sichert zu, dass keine Unbefugten Zugriff auf die Daten haben, dass die Daten im Rechenzentrum verschlüsselt vorgehalten werden und nicht das Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland verlassen“, sagt Rusterholt. Zudem spart er sich wichtige Ressourcen für Anschaffung und Unterhalt von Hard- und Software sowie Wartung.

TI-App und digitale Signatur

Lieber treibt er mit seinem Team neue Projekte voran – wie die digitale Signatur von Muster-10-Scheinen, die die Einrichtung seit Anfang 2022 nutzt. Das hätte bereits ein Jahr früher geschehen sollen, allerdings kollidierte die Einführung mit der Herausgabe neuer Heilberufsausweise, die mit der damaligen Technologie von ix.connect zwar funktionierte, jedoch eine komfortable Stapelsignatur noch nicht verfügbar war. Mit der

neuen Version startete das SYNLAB MVZ Labor München Zentrum dann mit der digitalen Signatur – und ging gemeinsam mit Dedalus Labor zuerst einmal durch einige Tränentäler. Ein Knackpunkt war die Kommunikation zwischen ix.connect App TI und den TI-Konnektoren, da sich die Vorgaben für den Datenaustausch häufig geändert haben. „Hier die richtigen Informationen zu bekommen und umzusetzen, war für Dedalus Labor herausfordernd. Das hat uns sicher ein gutes halbes Jahr gekostet“, schaut Rusterholt zurück. Als die Verbindung schließlich stabil lief, hieß es wieder, die Einsender zu überzeugen und zum Mitmachen zu gewinnen. Nachdem das aufgrund der hohen Belastung durch die parallele Einführung des eRezepts schlepPEND anlief, hat das SYNLAB MVZ Labor München Zentrum vor rund einem Jahr entschieden, so gut wie alle Bestandskunden umzustellen.

„Kunden, die zur digitalen Auftragserstellung gewechselt haben, haben für Kassenaufträge automatisch auch die digitale Signatur verwendet. Wenn wir dann noch erklären, wo die Vorteile liegen, sind sie mittlerweile meistens schnell überzeugt. Spätestens dann, wenn sie es zwei oder drei Wochen lang genutzt haben, fragen sie sich, warum nicht schon viel eher“, berichtet Rusterholt von seinen positiven Erfahrungen.

So verhielt es sich auch mit der TI-App, über die die Praxen Muster-10-Scheine der Kassenaufträge digital signieren können – schnell und sicher. Wird der Auftrag digital über die ix.connect-App übermittelt, benötigt die Praxis für die KV-Abrechnung spezielle Muster-10-Scheine. „Die Muster-10A-Scheine müssen nicht unterschrieben werden, die werden nach Auftragsfreigabe automatisch digital erstellt und uns als PDF/A übermittelt“, erläutert Rusterholt den

Workflow. „Die Muster-10-Scheine müssen sowohl manuell als auch digital unterschrieben werden. Das tun die einsendenden Ärzte das über die TI-App mit Heilberufsausweis und Signatur-PIN.“ Ist der Auftrag digital erstellt, können die Praxismitarbeiter die entsprechenden Etiketten ausdrucken und die Röhrchen bekleben. Danach setzt der Arzt sich einmal am Tag an seinen Computer, startet die TI-App, markiert alle Aufträge, die unterschrieben werden sollen, und mit einem Mausklick sind sie signiert.

Die Digitalisierung fortschreiben

Für den IT-Services & Order Entry Manager ist die App ein weiterer wichtiger Schritt der Digitalisierung, die das Abarbeiten von monatlich bis zu 28.000 Aufträgen enorm vereinfacht. Wichtig ist allerdings, dass auch die Einsender Vorteile durch die Nutzung haben. Der einfache Arbeitsablauf lässt erahnen, dass der Arzt immens viel Zeit beim Signieren spart. Insgesamt verkürzen sich die Prozesse ebenfalls. Papierbasiert muss der behandelnde Arzt

sich im Patientengespräch Notizen machen und diese später manuell in die Anforderung übertragen. Mit der ix.connect-App erfasst er den Auftrag direkt digital im Besprechungszimmer. Er kann sich selbst Vorlagen erstellen und Favoriten hinterlegen, so dass er mit einem Touch den Laborauftrag anlegen kann. Die eingesparte Zeit hat er dann für seine Patienten. Somit ist die Kombination aus ix.connect App und TI-App (digitale Signatur) perfekt für den gesamten Order-Entry-Prozess.

„Die Zukunft der Labordiagnostik liegt in der digitalen Transformation. Mit innovativen Lösungen wie der ix.connect-App kann das SYNLAB MVZ Labor München Zentrum seine Prozesse optimieren, papierbasierte Abläufe minimieren und Fehler reduzieren. Die Digitalisierung bietet Laborärzten die Chance, trotz Fachkräftemangels steigenden Anforderungen gerecht zu werden und gleichzeitig die Qualität der Diagnostik zu verbessern“, sagt Martin Rusterholt. ■



SYNLAB MVZ Labor München Zentrum

- » Eines von mehr als 450 Laboren der SYNLAB-Gruppe
- » Ungefähr 200 Mitarbeiter, zehn davon Ärzte
- » Auswertung von 7.500 Parametern
- » Rund 3.000 Einsender, knapp die Hälfte davon regelmäßig
- » 7.000 Aufträge pro Tag mit rund 16.000 Proben mit bis zu 12 Messungen